

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 90 (1948)

**Heft:** 3

### **Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

physikalischen Gefüge des Protoplasmas führen können. Diese beruhen wahrscheinlich auf der sog. Kavitation, der Bildung von Hohlräumen, die unter der Einwirkung des Luftdruckes wiederum einstürzen, wobei Druckstöße von mehreren 1000 Atmosphären (!) auftreten sollen.

Anschließend an bereits publizierte Ergebnisse anderer Forscher versuchte der Autor die Wirkung von Ultraschall auf Bangbazillen. Die Bakterienaufschwemmung wurde in einem Glasgefäß oder Stahlgefäß den, von Quarz unter bestimmter mechanischer Beeinflussung ausgestrahlten Wellen von 900—1050 KHZ ausgesetzt. Nach 30—90 Minuten „Beschallung“ zeigten die Bakterien unter dem Mikroskop weitgehende Zerstörungen, Kulturen daraus wuchsen viel langsamer und spärlicher als aus normalen Keimen, trächtige Meerschweinchen und Schafe blieben nach Injektion beschallter Bakterienkultur gesund, wogegen die Kontrolltiere abortierten, dagegen erreichte der Agglutininintiter auch nach Verimpfung beschallter Kulturen hohe und langdauernde Werte. — Die Beschallung mit Ultrawellen bietet ohne Zweifel gewisse Aussichten für die Herstellung einer geeigneten Vakzine gegen Abortus Bang und andere Infektionskrankheiten. *L.*

## Bücherbesprechungen.

**Bovine Mastitis. A Symposium.** Herausgegeben von Little und Plastridge. Mc Graw — Hill Book Co. Inc. New York and London 1946. 546 S.

Zehn amerikanische und ein englischer Forscher haben das Spezialwerk über Bau, Funktion und Krankheiten des Euters und deren Bedeutung für Milchwirtschaft und Volksgesundheit geschrieben. Das Buch bietet eine Fülle von Tatsachenmaterial mit zum Teil neuartigen Ergebnissen. Es setzt sich besonders eingehend mit der Mastitisdiagnose und der Bakteriologie der Mastitiserreger auseinander. Wertvoll sind die genauen Angaben über die Methodik der Untersuchungen und die vielen Tabellen und Bilder (die allerdings zum Teil etwas un-deutlich reproduziert sind). Als Schlußkapitel wird die Mastitis der Ziege behandelt.

Bedauerlich ist, daß die kontinentale und im besonderen die schweizerische Literatur nur lückenhaft verwendet ist. (Z. B. wird die praktisch wertvolle Diagnostik des gelben Galtes nach Steck überhaupt nicht erwähnt.) Im übrigen ist aber das Werk außerordentlich lesenswert für jeden, der sich in der Praxis oder im Labor viel mit Euterkrankheiten zu befassen hat, um so mehr, als die Forschung über das Gebiet der Euterkrankheiten in den USA. sehr intensiv betrieben wird und weil uns seit langer Zeit ein ähnliches umfassendes Werk fehlt.

*B.*

**Simplified Dog Cures.** By Ephraim Connor. The Homoeopathic Publishing Company Ltd., 24 St. George Street, London, W. 1. Price 6/—.

Der erste Eindruck, den das Studium dieses 128 Seiten umfassenden Büchleins über: „Einfachste Behandlungsart der Hundekrankheiten“ auslöst, ist ein zwiespältiger. So steckt der ungeheure Optimismus — Homöopathie vermag alles, selbst Ektoparasiten auf innerlichem Wege zu vertreiben — den Leser an und treibt ihn zu Versuchen. Zum andern Teil aber fordern die vielen und heftigen Angriffe auf die Allopathie und einige hervorstechende Irrtümer, wie z. B. die Behauptung, der Hund sei resistent gegen humane Tuberkelbazillen, zu scharfer Kritik heraus. Auf alle Fälle ist das für Fachleute und Laien geschriebene Buch spannend zu lesen und gibt einen guten Einblick in die Denkart des Homöopathen, der Bakteriologie kaum und pathologische Anatomie überhaupt nicht berücksichtigt. Nur das Symptomenbild ist ihm wichtig, gleichgültig, aus welcher Ursache ein Leiden entstanden ist. Die Injektionsspritze wird als tierquälerisch verpönt und chirurgische Eingriffe, z. B. bei allerlei Tumoren, werden als nutzlos abgetan. Sehr selten werden etwa noch physikalische Behandlungsmethoden angeführt.

Die Symptome der einzelnen Krankheiten sind treffend und in allen Einzelheiten geschildert. Lehrreich sind ebenfalls die Abhandlungen über Fütterung, Trächtigkeit, Geburt, Aufzucht, Hautpflege, schlechte Gewohnheiten und anderes mehr. Wer die Anordnungen des Autors streng befolgt, Medikamente in der astronomischen Verdünnung bis zur 200. Potenz — dabei ist die 3. Potenz schon eine Verdünnung von 1 : 1000 — abgibt, der kann ein ruhiges Gewissen haben; er hat auf jeden Fall keinen Schaden angerichtet. Daß viele Krankheiten glücklicherweise von selbst abheilen, dürfte eigentlich dann nicht als Verdienst des Therapeuten ausgelegt werden, wie es gerade im Kreise der Homöopathen häufig der Fall zu sein scheint. *W. B.*

**Dogs, as Companions; as Prizewinners; as a Career.** (Hunde als Gefährten, als Preisgewinner, als berufliche Beschäftigung.) By Betty Penn-Bull. Published by S.P.B.A. Supplies limited, Wigton House, St. John Street, London, E.C. 1. Price 6/—.

Seit 1933 betreibt Frau Penn-Bull, die Präsidentin des Scottish-Terrier-Klubs, in London einen erstrangigen Hundezwinger. Aus ihrer reichen Erfahrung heraus schrieb sie das vorliegende Büchlein von nicht ganz 120 Seiten. In der ersten Hälfte ist sozusagen lückenlos alles Wissenswerte über die Auswahl eines Hundes, die Erziehung, Fütterung, Haltung, Aufzucht, Haut- und Haarpflege enthalten. Hierauf folgt die ausführliche Darstellung des Wesens eines Stammbaumes, der Bedingungen für die Wahl der Ausstellungs- und Zuchttiere, der Gesichtspunkte bei der Eröffnung eines Zwingers, eines Hundeladens und einer Hunde-Pension. Was das Büchlein so wertvoll macht, ist

die übersichtliche Darstellung und Zusammenfassung des großen Wissensgebietes: Es bleibt nichts vergessen. Das letzte Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Krankheiten und Leiden der Hunde. Immer wird hier wieder aufmerksam gemacht, daß den Anfängen eines Leidens durch frühzeitiges Eingreifen gewehrt werden muß.

Die Sprache erscheint sehr gepflegt; es werden treffende Vergleiche gebracht. Für den Nicht-Engländer hat leider diese bilderreiche Sprache den Nachteil der erschweren Verständlichkeit. Der Sprachenkundige aber wird bei der Lektüre ganz besondere Kurzweil und Genugtuung empfinden. Den Text ergänzen wirkungsvoll etwa 20 Abbildungen von Rassehunden, mehrere gute Zeichnungen und einige Tabellen. Sogar der Hundespezialist unter den Kollegen wird noch von der erfahrenen Engländerin einiges lernen können. *W. B.*

## Verschiedenes.

### **Regime des allocations pour perte de salaire et de gain.**

L'obligation au paiement des contributions en faveur du régime des allocations pour perte de salaire et de gain a pris fin le 31 décembre 1947. Par contre, les allocations pour perte de salaire et de gain dues pour service militaire continuent à être payées comme jusqu'ici. Depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1948, les allocations payables à tous les médecins et vétérinaires affiliés à notre caisse de compensation ainsi qu'à leurs employés — à condition que ceux-ci aient été, au moment de leur service militaire, liés par un engagement non dénoncé — sont versées par notre caisse.

Les règlements entre la caisse de compensation et le militaire s'opèrent très simplement. Les personnes exerçant une activité lucrative indépendante de même que les employés adressent à notre caisse, après chaque période de service, le questionnaire jaune relatif à la détermination de l'allocation et le certificat des jours de service actif soldés. Sur la base de ces pièces, la caisse calcule les allocations dues pour perte de gain — ou de salaire — et les adresse au militaire directement. Les militaires ayant des obligations d'assistance ont en principe droit à une allocation supplémentaire. Pour cette dernière, les prétentions doivent être indiquées sur un questionnaire spécial bleu. Les formulaires jaunes et bleus peuvent être obtenus auprès du comptable de l'unité. Un nouveau questionnaire doit être remis à la caisse de compensation pour chaque période de service.

*Caisse de compensation des médecins et vétérinaires  
Berne, Tellstrasse 5, Tel. (031) 6 77 21*